

© Stiftung Historisches Museum Hamburg, Altonaer Museum

## 1 Köhlbrandtreppe

Der monumentale Kopfbau wurde 1887 eingeweiht. Er stellte die wichtige Verbindung der alten Arbeiterwohngebiete von Altona Altstadt oberhalb des Elbhanges mit den Fähren und dem Hafen her. Die Wandflächen zeigen die wichtigen Götter einer Hafenstadt: Merkur als Gott des Handels und Neptun als Gott der Meere. Der Brunnen ist mit den Wappen von Altona und Preussen verziert, dem Altona damals als selbständige Stadt angehörte.



© Stiftung Historisches Museum Hamburg, Altonaer Museum

## 2 Holzhafen

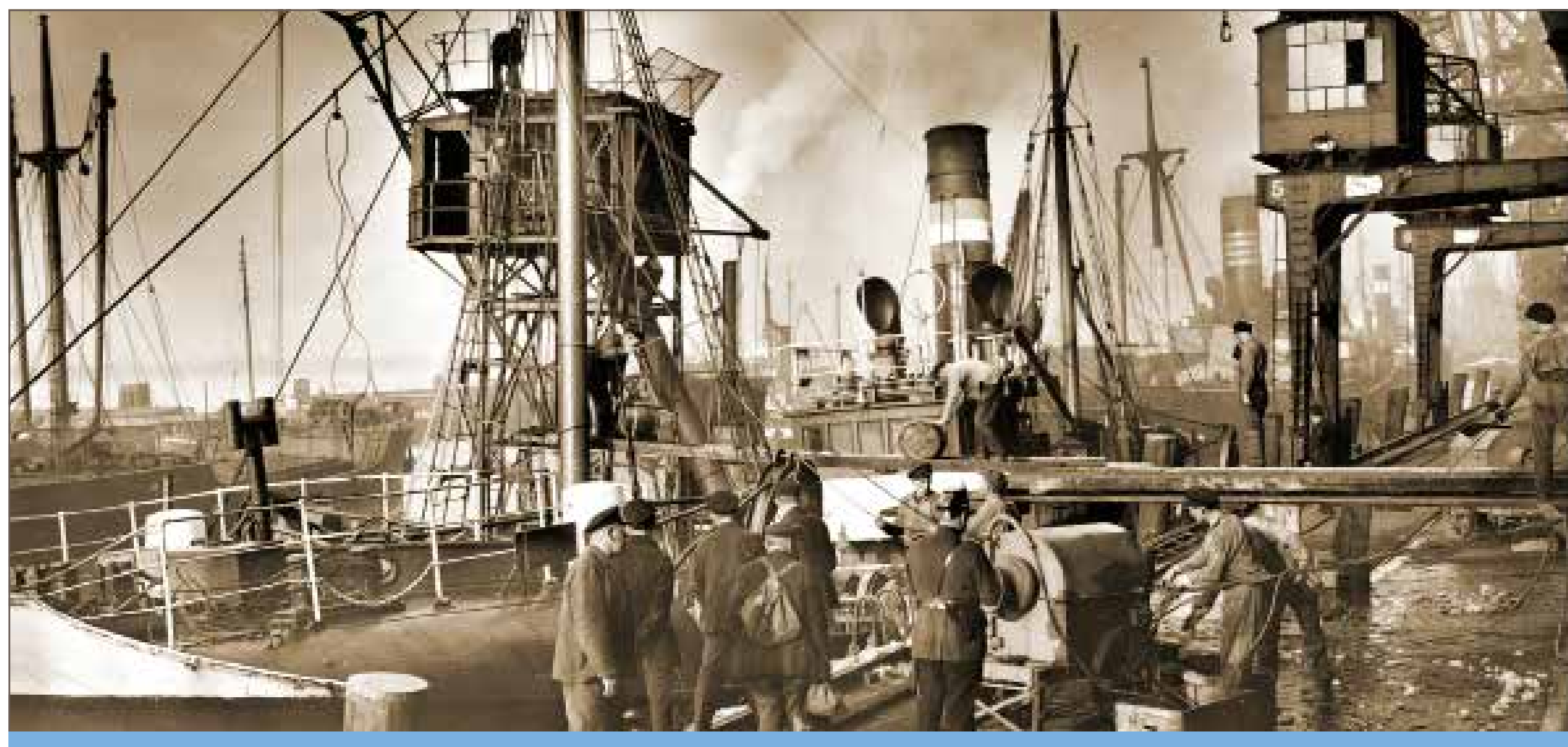
Der Holzhafen ist das älteste Hafenbecken Altonas. Er wurde 1722 angelegt und diente vor allem für die Kleinschifffahrt. Insbesondere die Ewer auf der Unterelbe, die Altona mit Lebensmitteln und Baustoffen versorgten, legten hier an. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhielt der Holzhafen einen Anleger für Dampfschiffe, die den Fährverkehr auf der Unterelbe, auf dem Köhlbrand und im Hamburger Hafen bedienten. Diese Verbindungen wurden bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts von hier aus aufrecht erhalten. Die zwei denkmalgeschützten Kräne am Kai zeugen vom Umschlag bis in unsere Zeit.



© Stiftung Historisches Museum Hamburg, Altonaer Museum

## 3 Sandberg

Das Foto vom Anfang des 20. Jahrhunderts zeigt die enge Wohnbebauung Alt-Altonas, die sich über den gesamten Hang bis zur Palmalle und zur Breiten Straße erstreckte. Obwohl der Krieg ca. 40 % der über 100-jährigen Häuser übriggelassen hatte, wurde das Gebiet 1954 wegen der sehr engen, auffälligen und unhygienischen Bebauung zum Sanierungsgebiet erklärt. In der Folge wurden 7416 Häuser abgerissen, insbesondere solche, die eine Wohnung von weniger als 50 qm aufwiesen. Nach dem Leitbild der aufgelockerten und durchgrünten Stadt wurden die heutigen Grünanlagen geschaffen.



© Stiftung Historisches Museum Hamburg, Altonaer Museum

## 4 Fischereihafen

Das Foto aus den 1920er Jahren zeigt das Löschen eines Fischdampfers. Zu dieser Zeit war Altona einer der bedeutendsten Fischereihäfen Deutschlands mit einer großen eigenen Flotte, die bis in die Fanggebiete vor Island fuhr. Aber auch die Kutterfischer aus Finkenwerder und Altenwerder landeten hier an. Die Fischereifahrzeuge wurden vor der Ausfahrt mit Proviant, Kohlen und Frischfleisch versorgt. Die Vermarktung der Fische, ihre Verarbeitung und Verteilung auf ganz Deutschland war und ist bis heute ein Schwerpunkt der Altonaer Wirtschaft.

Legende	
	Standort
	Straßen
	Bahnlinie
	Haupt Wanderwege
	Nebenwege
	Treppe
	Gebäude
	Parkanlagen
	Fähranleger
	S-Bahnstation
	U-Bahnstation
	Aussichtspunkte
	Bushaltestellen
	Parkplätze

Gestaltung: sis | signinformationssysteme gmbh | www.s-i-s.de | Stand: 05/2015

